

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 18 (1979)

Heft: 3: Mensch und Landschaft = Homme et paysage = Man and landscape

Vereinsnachrichten: IFLA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

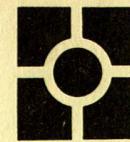
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sekretariat / Secrétariat / Secretariat
Wildefürstrasse 16 A
D - 3200 Hildesheim

Ausschreibung des Peter-Joseph-Lenné-Preises des Landes Berlin 1979

Nach den Richtlinien des Senats von Berlin für die Verleihung des Peter-Joseph-Lenné-Preises vom 21. Januar 1976 (ABl. 19. Februar 1977, S. 226) wird der Peter-Joseph-Lenné-Preis für 1979 mit folgenden Aufgaben ausgeschrieben:

- a) Objektplanung: Bau eines schmalen öffentlichen «Grünzuges unter besonderer Berücksichtigung gestalterischer und ökologischer Aspekte»,
- b) Landschaftsplanung mit ökologischem Schwerpunkt: «Wildpflanzengesellschaften als Gestaltungselemente öffentlicher Grünanlagen».
- c) Landschaftsplanung und Stadtentwicklung: «Entwicklung von Methoden der Freiraumanalyse, bezogen auf innerstädtische Gebiete». Der Preis besteht für jede der drei Aufgaben aus einer Verleihungsurkunde und 6000 DM. Als Preisbewerber werden Arbeitsgemeinschaften oder Einzelpersonen berücksichtigt, sofern keiner der Teilnehmer bei Ablauf der Bewerbungsfrist älter als 40 Jahre ist.

Ausgabe der Ausschreibungsunterlagen:

Die Ausschreibungsunterlagen (Ausschreibung, Erläuterung zu den Aufgaben, Vordruck) können über die oben genannte Anschrift angefordert werden.

Abgabe und Ablauf der Bewerbungsfrist:

Die Arbeiten sind unter dem Stichwort «Peter-Joseph-Lenné-Preis 1979» bis zum 5. November 1979 einzureichen an den Senator für Wissenschaft und Forschung über das Institut für Landschafts- und Freiraumplanung, Franklinstrasse 29, 1000 Berlin 10.

Weitere Anerkennungen

Die Karl-Foerster-Stiftung stellt drei Anerkennungen zu 1500 DM bereit für Arbeiten, die hervorragend auf die besondere Anwendung und Bedeutung der Vegetation im Zusammenhang mit den Aufgaben eingehen.

Erfassung denkmalwerter Gärten und Parks in Privatbesitz in Deutschland

Die Erkenntnis, dass die Substanz an historisch wertvollen Gärten und Parks gefährdet und im privaten Bereich sogar bedroht ist, führte zu der Ueberlegung, im Rahmen eines Forschungsvorhabens denkmalwerte Privatgärten und -parks zu erfassen. Die Stiftung Volkswagenwerk hat für dieses Vorhaben, das auf ein Jahr befristet ist, Mittel dem Institut für Freiraumplanung der Fachhochschule Weihenstephan zur Verfügung gestellt, um ein Pilotmodell zu erarbeiten und damit in die Öffentlichkeit wirksam zu werden. — So musste die Forschung aus zeitlichen Gründen auf das Bundesland Rheinland-Pfalz beschränkt werden. Von den etwa 400 Objekten, die in diesem Raum bearbeitet worden sind, konnten annähernd 100 als historisch wertvolle Gärten und Parks ermittelt werden. Dieses repräsentative Vorhaben wäre geeignet, Anstösse für weitere Untersuchungen in anderen Bundesländern zu geben, um somit eine Uebersicht über die schützenswerten Gärten und Parks in der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten. Allerdings dürfte die weitere Finanzierung

eines solchen Vorhabens nach wie vor schwierig sein. Daher sei immer wieder darauf hingewiesen, dass dieses stark vom Verfall bedrohte Kulturgut eine ähnlich hohe Einschätzung erfahren sollte wie zum Beispiel unter Denkmalschutz stehende Gebäude.

Prof. Dr. Richter

Oekologie in der Raumplanung

Kolloquium des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung ETH Zürich — Wintersemester 1979/80.

1. November 1979

Thema: Oekologische Forderungen als Bestimmungsgrößen der Raumplanung. Referent: Dr. Heinz Ellenberg, Professor, Systematisch-Geobotanisches Institut der Universität Göttingen.

15. November 1979

Thema: Die Belastbarkeit des Raumes. Referent: Dr. Walter Danz, Leiter des Alpeninstituts für Umweltforschung und Entwicklungspolitik, München.

29. November 1979

Thema: Umweltverträglichkeitsprüfung in der räumlichen Planung. Referent: Dr. Gisela Kaule, Professor, Institut für Landschaftsplanung, Universität Stuttgart.

13. Dezember 1979

Thema: Zielkonflikte zwischen Oekologie und Ökonomie. Referent: Dr. Bernhard Bittig, Vizedirektor, Bundesamt für Forstwesen, Bern.

10. Januar 1980

Thema: Konzepte und Vorgehen der ökologischen Planung. Referent: Dr. Hans Kiemstedt, Professor, Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der Technischen Universität Hannover.

24. Januar 1980

Thema: Oekologie in der Orts- und Regionalplanung. Referent: Dr. Frank Klötzli, Professor, Geobotanisches Institut ETH (Stiftung Rübel), Zürich.

7. Februar 1980

Thema: Oekologische Forschung (MAB-Forschung in der Schweiz). Referent: Dr. Bruno Messerli, Professor, Geographisches Institut der Universität Bern.

21. Februar 1980

Thema: Ist der ländliche Raum ein ökologischer Ausgleichsräum? Referent: Dr. Willy Schmid, Professor, ORL-Institut ETH, Zürich. Das Kolloquium findet jeweils 17.15 Uhr statt und dauert ungefähr bis 19.00 Uhr. Es wird im Hauptgebäude der ETH Zürich (Zentrum) im Hörsaal HG F 5 durchgeführt. Das Kolloquium ist öffentlich. Die Teilnahme ist gratis.

Landschaftsplanung in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland

2./3. November 1979, Bernoullianum, Klingelbergstrasse 16, Basel.

Gemeinsame Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für angewandte Geographie (SGAG), des Deutschen Verbandes für angewandte Geographie (DVAG), und des Vereins Schweizer Geographielehrer (VSGg). Unter dem Patronat der Schweizerischen Na-

turforschenden Gesellschaft SNG (Schweizerische Geographische Kommission).

Die Tagung beginnt am 2. November um 14.00 Uhr und schliesst mit einer Exkursion zum Thema: «Landschaftsplanung im Kanton Basel-Land» am 3. November (Abfahrt: 14.00 Uhr. Ende ca. 17.00 Uhr).

Die Themen der Tagung sind: Ziele und Methoden der Landschaftsplanung in der Bundesrepublik Deutschland, Ziele und Methoden der Landschaftsplanung in der Schweiz, Landschaftsplanung im alpinen Raum (am Beispiel des Berner Oberlandes), Hydrologische Folgen einer Nutzungsänderung (am Beispiel des Langentales), Bodensee-Uferplanung, Autobahnbau und Landschaftsverbrauch in Baden-Württemberg.

Die Kosten der Veranstaltung werden von den drei Verbänden getragen. Für die Exkursion werden im Tagungsbüro Gutscheine zu Fr. 20.— verkauft.

Die Teilnahme steht jedermann offen und ist nicht auf die Mitglieder der beteiligten Verbände beschränkt.

Adresse: Tagung «Landschaftsplanung», c/o SBN, Postfach 73, CH - 4020 Basel.

ENS d'Horticulture — ENS du Paysage — Versailles/France

9 au 11 octobre 1979

Cycle: Utilisation des herbicides dans les espaces verts.

6 au 8 novembre 1979

Cycle: Etablissement et restauration des plans d'eau.

13 au 15 novembre 1979

Cycle: Les pelouses.

Toutes informations: ENS (Ecole Nationale supérieure d'Horticulture — Ecole Nationale supérieure du Paysage), 4, rue Hardy, F - 78 000 Versailles.

Naturschutz in der Gemeinde

Rapperswiler Tagung 1979

30. November 1979

Veranstaltet von der Abt. Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur des Interkantonalen Technikums Rapperswil (Ingenieurschule). Abteilungsvorstand: H. U. Weber.

Die Tagung wird in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz durchgeführt.

Die Tagungsthemen sind: Naturschutz heute — Möglichkeiten und Aufgaben von Naturschutz in der Gemeinde (Dr. D. Burckhardt, SBN, Basel). Kiesgrube als Beispiel von Naturschutz in der Gemeinde (Dr. H. Wildermuth + H. Krebs, Wetzikon). Naturschutzplanung, Fallbeispiele (F. Nef, Metron Planung, Brugg, E. Wiesli, BSG, Schaffhausen).

Detailliertes Programm und Informationen: Interkantonales Technikum Rapperswil (Ingenieurschule), Oberseestrasse 10, CH-8640 Rapperswil/SG (Tel. 055 21 91 41).

Schweizerische Bädertagung '79 in Zürich

29./30. November 1979

Die Bädertagung ist kombiniert mit einer internationalen Ausstellung für Bäder-, Sport- und Freizeitanlagen SWISSFIT 1979 vom 28. No-

Technische Informationen

vember bis 2. Dezember 1979 und findet im Stadthof 11, Thurgauerstrasse 7, 8050 Zürich, statt. Veranstalter: Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik SVG, Postfach, 8035 Zürich, wo Programme angefordert werden können.

Speziell sei darauf hingewiesen, dass am Nachmittag des 30. Novembers beim Thema: «Spiel mit und am Wasser», dipl. Landschaftsarchitekt B. Chr. Eriksson, BSG/LAR, Zürich, mitwirkt.

6. Internationaler Kongress «Sportstättenbau und Bäderanlagen» des Internationalen Arbeitskreises Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) 17. bis 20. Oktober 1979 in Köln

Der diesjährige Kongress steht unter dem Thema: Anlagen für «Sport für alle» — Berücksichtigung der Belange der Kinder, Betagten und Behinderten.

Kongress-Programm

Mittwoch, den 17. Oktober 1979

10.00 bis 11.00 Uhr

Grussworte, Ansprachen und Kongresseröffnung mit Tanzgruppe der Deutschen Sporthochschule Köln, unter der Leitung von Maja Lex.

11.00 bis 12.30 Uhr

Ausstellungsrundgang

15.00 bis 18.00 Uhr

Themenkomplex I

Kindgerechte Sport- und Freizeitanlagen

Donnerstag, den 18. Oktober 1979

9.00 bis 12.00 Uhr

Themenkomplex II

Behindertengerechte Sport- und Freizeitanlagen

15.00 bis 18.00 Uhr

Themenkomplex III

Seniorengerechte Sport- und Freizeitanlagen

Freitag, den 19. Oktober 1979

9.00 bis 12.00 Uhr

Forum I

Technische Details für Sportflächen in Freianlagen

15.00 bis 17.00 Uhr

Forum II

Anlagen und Geräte für aktuelle Sportdisziplinen

Kongressprachen:

Englisch — Französisch — Italienisch — Deutsch

Alle Referate werden simultan übersetzt; alle Arbeitsunterlagen sind 4sprachig (englisch — französisch — italienisch — deutsch). Dolmetscher für Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch stehen zur Verfügung.

Programm und Anmeldevordrucke für den Kongress sind erhältlich beim Internationalen Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen e. V. (IAKS) Kölner Strasse 68 D - 5000 Köln 40

Dachflächen als Grün- und Wohnraum

Tausende von Dachflächen stehen heute noch ungenutzt. Dabei könnten sie mit wenig Aufwand zu einem zusätzlichen Wohnraum umgestaltet werden. Angesichts der recht hohen Preise für Bauland in der Stadt ist ein Dachgarten relativ preisgünstig. Durch Verwendung leichter Fertigteilelemente und eines leistungsfähigen Schichtaufbaus ist es möglich, einen Dachgarten fast auf jedem Dach und in relativ kurzer Zeit zu erstellen.

Der optima-Dachgarten

Wenn wir das Ziel, ein Viertel der Gesamtfläche von Grossstädten zu begrünen, erreichen wollen, so ist dies mit konventionellen Begrünungssystemen nicht möglich. Für die Verbesserung des Klimas sind nur Pflanzen mit einer normalen Feuchtigkeitsabgabe nützlich. Konventionelle Gärten verlangen eine zusätzliche Bewässerung, die an heissen Tagen 10—20 Liter pro Quadratmeter beträgt. Diese Wassermenge würde die Kapazität des öffentlichen Wassernetzes bei weitem übersteigen — abgesehen von Wassermangel in Trockenzeiten und den enormen Kosten. Alle diese Überlegungen führten zur Entwicklung eines kapillaren wirksamen Systems — das optima-System —, welches weltweit patentiert ist. Es zeichnet sich aus durch

eine wurzeldichte Schutzschicht
eine kapillare Drainschicht
eine kapillare Filtermatte
eine relativ dünne luftige Erdschicht
mit hohem Absorptionsvermögen.

Leichte Randelemente aus Asbestzement in geraden und gebogenen Formen gestatten eine vielfältige Gestaltung des Freiraumes. Eine Reihe von geschulten Fachbetrieben in der ganzen Schweiz ist dafür besorgt, dass Dachgärten nach dem optima-System richtig angelegt werden.

Checkliste zur Anlage eines Dachgartens: Gefäße und Pflanztröge

Ist der Schutzmörtel oder die Unterkonstruktion stark genug, um das Gefäß zu tragen?

Dienen die vorgesehenen Gefäße zugleich als Brüstung?

Entsprechen die Gefäße als Abschrankung den gültigen Bauvorschriften?

Wenn nicht, lässt sich ein zusätzliches Geländer am Gefäß anbringen oder ist eine entsprechende Pflanzung möglich?

Lassen sich die Gefäße in Form und Farbe dem Gebäude anpassen?

Ist die Größe der Gefäße optimal?

Sind die Probleme der Be- und Entwässerung gelöst?

Welches Aufbausystem wähle ich?

Das optima-System speichert Regenwasser für rund drei Wochen. Es besteht sogar die Möglichkeit, mehrere Gefäße zusammenzukoppeln und von einer zentralen Stelle aus zu bewässern. Der zusätzliche Wasserbedarf beträgt nur ungefähr ein Fünftel bis ein Zehntel der Oberflächenbewässerung.

optima-Dachgarten mit neuen Bogen-Randelementen, Schichthöhe: 35 cm und 17 cm. Baujahr 1978.
Werkbild optima



Die Begrünung von Flächen

Ist die vorgesehene Dachfläche überhaupt begängbar?

Entspricht die vorgesehene Dampfsperre den Vorschriften für Begrünung?

Bei Altbauten: Entspricht die eingebaute Dampfsperre den erhöhten Anforderungen einer Begrünung?

Ist ein Dachwasserablauf in der Grünfläche vorgesehen?

Welchen Durchmesser hat dieser Ablauf?

Welches Gewicht ist für das Dach zulässig? (Die Personenlast darf in der Regel vom Gewicht des gesamten Schichtaufbaus abgezogen werden, sofern es sich nicht um begehbarer Rasenflächen handelt.)

Ist die gesamte Fläche oder nur ein Teil davon als Begrünung vorgesehen?

Welche Erdschichtstärke wird für die Pflanzen minimal benötigt?

Welche Art Bodenbelag ist für den begehbarer Teil des Daches vorgesehen?

Wie ist die Entwässerung des begehbarer Teils gelöst? (Gefälle, Steilzäger, Übergang vom Wohnbereich zum Gartenbereich.)

Über 30 spezialisierte Fachbetriebe in der ganzen Schweiz beraten, planen und bauen optima-Dachgärten mit Vollgarantie.